

**Resolution  
verabschiedet vom  
41. DPT**



**41. Deutscher Psychotherapeutentag  
18./19. November 2022 in Berlin**

### **Soziale Ungleichheit gefährdet psychische Gesundheit**

Globale Krisen, wie Klimawandel, Pandemien oder Kriege, treffen Menschen mit niedrigem Einkommen besonders hart. Stark steigende Lebensmittel- und Energiepreise infolge des Ukrainekrieges und der Inflation sowie Kurzarbeit und Entlassungen aufgrund der Corona-Pandemie bringen vor allem ärmere Menschen in existenzielle und psychische Notlagen und erhöhen ihr Risiko für psychische Erkrankungen. Wachsende soziale Ungleichheit und existenzielle Unsicherheiten gefährden so die psychische und auch körperliche Gesundheit. Psychotherapie kann weder Sozial- noch Bildungspolitik ersetzen. Auch die Prävention von psychischen Erkrankungen verlangt eine Bildungs- und Einkommenspolitik, die vor Armut schützt. Menschen mit geringen sozioökonomischen Ressourcen werden nicht nur häufiger krank, sie brauchen auch mehr staatliche Unterstützung.

Der 41. Deutsche Psychotherapeutentag fordert deshalb:

- effektive politische Maßnahmen gegen soziale Ungleichheit insbesondere in den Bereichen Einkommen und Bildung,
- Abbau sozialer Ungleichheit durch spezielle Präventions- und Behandlungsangebote und bessere Konzepte und Hilfen, die den Weg zu Beratung und Behandlung ebnen,
- niedrigschwellige, wohnortnahe Anlaufstellen für Gesundheitsberatung und Hilfsangebote in sozialen Brennpunkten,
- Stärkung der Prävention psychischer Erkrankungen in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen,
- niedrigschwellige und unterstützende psychosoziale und psychotherapeutische Angebote für Familien mit geringer Bildung und niedrigem Einkommen,
- bessere Rahmenbedingungen für aufsuchende Psychotherapie, um die Behandlungskontinuität bei schweren psychischen Erkrankungen oder in Krisensituationen zu stärken,
- professionelle Sprachmittlung in der Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge und Migrant\*innen, finanziert durch die Krankenkassen,
- in sozial benachteiligten Regionen zusätzliche psychotherapeutische Praxissitze.